

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1881**

23 (22.2.1881)



# Durlacher Wochenblatt.

No. 23.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 22. Februar.

Einschlagsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1881.

## Aus dem Reichstag.

Berlin, 17. Febr. Die soeben vollzogene Präsidentenwahl stellt uns wiederum vor die Thatsache einer konservativ-kerikalen Alliance. In der gestrigen Sitzung hatte der Abgeordnete Richter-Hagen (Fortshr.) den Antrag gestellt, das bisherige Präsidium durch Akklamation wieder zu wählen, nämlich Graf von Arnim-Boitzenburg (freikonserv.), Freiherr zu Frankenstein (Centr.) und Ackermann (deutschkonserv.). Diesem Antrag wurde jedoch von dem Abgeordneten Fürst von Hohenlohe-Langenburg mit Rücksicht auf die Geschäftsordnung widersprochen, und so mußte denn zur Wahl durch die Stimmzettel geschritten werden. Nun hatte Graf Arnim sich durch umsichtige und unparteiische Leitung der Geschäfte fast bei allen Parteien des Hauses Sympathien erworben, wie er sich denn überhaupt des Rufes eines ausgezeichneten Mannes erfreut; und seine Wiederwahl war auch den Liberalen willkommen. Er hatte jedoch erklärt, daß er die Wahl durch eine konservativ-kerikale Koalition nicht wieder und auch dann nicht annehme, wenn ein Centrumsmittglied die erste Vizepräsidentenstelle erhalte. Von 274 Stimmen erhielt nun Graf Arnim gestern 147 Stimmen, während 91 (meist aus der Mitte des Centrums) auf den konservativen Abg. v. Seydewitz fielen. Arnim war somit gewählt. Zum ersten Vizepräsidenten wurde jedoch, trotz der Arnim'schen Erklärung der Freiherr zu Frankenstein (Centrum) mit 149 Stimmen (der Konservativen und der Kerikalen) gewählt, während der Kandidat der Liberalen und Freikonservativen Stephani aus Leipzig 101 Stimmen erhielt. Zum zweiten Vizepräsidenten endlich wurde der Sachse Ackermann mit 172 Stimmen wieder gewählt. 77 Stimmzettel (die der Liberalen) waren bei diesem Wahlgang unbeschrieben. Getreu seiner Erklärung, lehnte Graf Arnim die Wahl ab. Das betreffende Schriftstück wird heute von dem Vizepräsidenten verlesen und von der Linken mit „Bravo“, von dem Centrum mit

Gelächter begrüßt. Noch unmittelbar vor der Wahl war es ungewiß, wer zum ersten Präsidenten gewählt werden würde. Man sprach von Herrn von Seydewitz und von dem Abg. von Helldorf-Bedra. Endlich entschied man sich für den Unterstaatssekretär von Gofler (deutschkonserv.), welcher mit 150 Stimmen (des Centrums und der Konservativen) gewählt ward. Die Liberalen und Freikonservativen hatten 89 weiße Zettel abgegeben. Drei Stimmen zerplitzten sich; eine davon fiel, offenbar aus Hohn, auf den Abg. Ludwig, der neuerdings durch seine Duellaffaire mit Bennigsen eine traurige Berühmtheit erlangt hat.

So ist denn ein Unterstaatssekretär des preussischen Kultusministeriums erster Präsident des deutschen Reichstags. Der geneigte Leser mag seine Betrachtungen darüber anstellen! Herr von Gofler ist am 13. April 1838 zu Naumburg geboren, war zuerst im preuss. Justizdienst und 1865 Landrath des Kreises Dartheim, kam aber 1874 in's Ministerium und dann in den Oberverwaltungsgerichtshof. Er nahm die Wahl mit der charakteristischen Wendung an, „daß er sich der vollzogenen Thatsache beuge“ und annehme. Die nächste Sitzung findet erst am 24. statt; die Abgeordneten haben also volle Ruhe, um sich auf die Dinge, die da kommen sollen, würdig vorzubereiten.

Inzwischen bereitet man sich hier auf den Einzug der Braut des Prinzen Wilhelm und auf die Hochzeitsfeier vor. Schon werden die Tribünen aufgeschlagen, Festzeitungen werden an den Straßenecken ausgedruckt, an allen Schaufenstern prangen die Porträts des hohen Brautpaares und die allgemeine Aufmerksamkeit wendet sich diesem Gegenstande zu. Selbst die häßliche Judenhege scheint von der Tagesordnung abgeseht zu sein; vielleicht auch mit Rücksicht darauf, daß namentlich der Kronprinz sich sehr mißbilligend über diese traurige Agitation, an der sich leider auch gebildete Männer beteiligten, ausgesprochen hatte.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\*\* Karlsruhe, 19. Febr. (Aus der Wahlberechtigten-Versammlung der Handelskammer vom 18. Februar.) Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung, indem er einen kurz gefaßten Bericht über die Geschäftsthätigkeit der Kammer während des verfloffenen 2. Halbjahres 1880 zur Vertheilung und zur Verlesung bringt. Dieser Bericht soll sämtlichen Wahlberechtigten der Kammer zugesendet werden. — Der Kassier trägt die Rechnung für das 2. Halbjahr 1880 vor, die die Genehmigung der Versammlung findet. — In die Kommission zur Prüfung der Rechnungen der Kammer werden gewählt die Herren Fritz Merker und Karl Wimpfheimer, und als Ersatzmänner die Herren Louis Schwindt und Friedrich Maijch. — Der Voranschlag für 1881 wird berathen und einstimmig angenommen. Nach demselben sind durch Beiträge zu decken 6,921 Mk. 11 Pf., was einer Beitragspflichtigkeit von 5% der Staatsertwerbsteuer oder von 1,3 Pfennigen auf 100 Mark Erwerbsteuertkapital entspricht. — Zum Schluß bringt ein Wahlberechtigter noch die Beunruhigung zur Sprache, welche unter hiesigen kleineren Handwerkern und Gewerbetreibenden herrsche, da solchen Seitens des Groß. Amtsgerichts die Aufforderung zum Eintrag in's Handelsregister zugegangen sei. Der Vorsitzende bemerkt hierzu, daß demnächst die Listen der Wahlberechtigten der Kammer zu bereinigen seien, was Veranlassung geben werde, der Sache näher zu treten.

### Deutsches Reich.

— Die deutsche Thronrede enthält das Programm für die Arbeiten des Reichstags. Womit wird sich also der Reichstag zunächst zu beschäftigen haben? Mit Steuergesetzen und der Ausbildung des Systems der indirekten Reichseinnahmen, mit dem Unfallversicherungsgesetz für die Arbeiter, mit dem Innungsgesetz, dem Trunkenheitsgesetz, mit Stempelabgaben

## Feuilleton.

### Unter dem dänischen Scepter.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

IV.

Wir kehren acht Jahre in die Vergangenheit zurück; — ein langer, dunkler Zeitraum, wenn wir so weit vorwärts in die Zukunft schauen, und ach, wie kurz, wie schnell dahingerauscht, indem wir auf diese Jahre rückwärts blicken, mögen sie nun in Glück und Freude, oder in Kummer und Elend verfloßen sein; — freilich, dem Glücklichen sinken die Tage immer zu schnell hinab.

Vor acht Jahren da lebte in der Universitätsstadt Kiel ein wohlhabender Kaufmann, Namens Born; ein fleißiger, stiller, gemüthlicher Mann, der die höchste Freude des Lebens in der Erziehung seiner einzigen Tochter fand. Agnes war ein schönes, tugendhaftes Mädchen, von ausgezeichnetem Verstande und ungewöhnlichen Kenntnissen, weshalb sie bereits mit 16 Jahren die begehrlichen Augen der Männerwelt auf sich zog.

Doch hatte der vorsichtige Vater sein höchstes Kleinod wohlweislich nach seiner Meinung behütet, indem er die Hand der jetzt siebenzehnjährigen Tochter schon vor drei Jahren einem erprobten Freunde, dem Studenten Leski verprochen hatte. —

Der junge Mann war damals 22 Jahre alt, ein stattlicher Mann, reich und angesehen, es konnte keine bessere Partie für sie geben. Schon als Student war er der Liebling des Kaufmanns durch sein solides, durch und durch ehrenhaftes Wesen; er wohnte bei dem alten Born und hatte sich die kleine reizende Agnes als die für ihn bestimmte Rose mit sorgfamer Hand selbst herangezogen.

Da mußte er nach dem Willen seines Vaters, eines berühmten Arztes in Altona, nach Hause kommen, und während seiner Abwesenheit von zwei Jahren, die er auf Reisen zubrachte, wurde sein ganzes Glück, die Hoffnung seines Lebens, zertrümmert.

Als er nach Kiel zurückkehrte, war alles für ihn verloren; der sonst so bedächtige, solide Kaufmann Born hatte sich in zweifelhafte Speculationen eingelassen, um mit dem Reichtum seines künftigen Schwiegerjohnes rivalisiren zu können, und dabei war im Zeitraume von zwei Jahren sein Wohlstand untergraben, er selbst zum Bankerotte gezwungen. Die grenzenlose Verzweiflung über den Verlust seiner bürgerlichen Ehre und das Unglück seines geliebten Kindes brach sein sonst so redliches Herz, und ein schneller Tod nahm den unglücklichen Mann mitleidig dahin.

In dieser für die arme Agnes so entsetzlichen Zeit blühte ihr aus der Nacht des Grabes die Rose der Liebe. Schon seit einem halben Jahre wohnte in einem Kammerlein ihres Hauses ein armer Student, Uwe L\*\*s unglücklicher Sohn.

Selbst der Vater hatte mit dem bleichen, bildschönen und ach! immer so traurigen jungen Manne inniges Mitleid, und bei der kindlichen Jungfrau war vom Mitleid nur ein kleiner Schritt zur Liebe.

Es war die alte Geschichte, — bei der Leiche des Vaters schwur Jens L\*\*, der arme Student, ihr Schutz und Treue, und als Doctor Leski kam, ihr, der Verlassenen, Herz und Hand als sichere Freistatt anzubieten, da verschmähte sie Reichtum und Glück, um sich der Armuth und dem Elende zu vermählen.

Der arme Doctor! er mochte seinen glücklichen Nebenbuhler nicht sehen und auch Jens L\*\* erfuhr niemals das Opfer, welches das junge Mädchen mit bewunderungswürdiger Treue auf dem Altar ihrer Liebe niedergelegt, und als er nach manchen vergeblichen Versuchen, sich eine würdige Stellung im Leben zu verschaffen, endlich die Unmöglichkeit einah, im Staatsdienste Anstellung zu erhalten, da man bei dem Sohne das Gespenst des Vaters fürchtete, so dünkte er sich doch stark genug, seiner eigenen Kraft zu vertrauen. Er kettete in leichtsinniger Verblendung die blühende Agnes an sein unseliges Dasein.

So sehen wir ihn nach vielen Wechselfällen endlich als Abschreiber in Schleswig, wohin er seiner inneren Zerrissenheit zu entfliehen hoffte. Der Unglückliche, er war dem schweren Kampfe des Lebens nicht gewachsen und mußte bei seinem schwachen und doch dabei so trohigen Charakter nothwendig unterliegen.



(Quittungssteuer) und der Brausteuer und mit der Einführung von zweijährigen Gesetzgebungs- und Stats-Perioden an Stelle der seitherigen einjährigen. Das ist das Programm der Regierung. Es kommt alles auf die Ausführung an; Steine und Blöcke liegen genug im Wege und jede Partei und jede Fraktion fast bringt ihr eigenes Programm mit. Programme sind Rahmen; wie sie ausgefüllt werden, das ist die Hauptsache. Den Frieden unter den großen Reichen Europa's glaubt die Thronrede verbürgen zu können. Das ist ein großes und werthvolles Wort; wenn sie auch nur den Frieden im Reichstag verbürgen könnte.

F. Aus dem Reichslande, 20. Febr. Die Gesamtzahl der Gemeinden in Elsaß-Lothringen beträgt 1696; hievon befinden sich a) im Bezirke Ober-Elsaß 384, b) im Bezirke Unter-Elsaß 560, und c) im Bezirke Lothringen 752. Gemeinden mit ausschließlich französisch redender Bevölkerung befinden sich in Lothringen 341, während im Ober- und Unter-Elsaß zusammen deren nur 44 vorhanden sind. Ferner sind in Lothringen 30 und im Elsaß 7 Gemeinden, in denen die französische Sprache vorherrschend ist; vorwiegend deutsche Gemeinden hat Elsaß 38, Lothringen 11. Kein deutsche Gemeinden aber hat das Ober-Elsaß 324, Unter-Elsaß 531 und Lothringen 370. — Auf den Schlachtfeldern von Metz werden an die Stelle der bisherigen hölzernen Kreuze der Krieggräber eiserne Grabkreuze gesetzt werden. Es sind deren bereits gegen 300 in Auftrag gegeben. Jedes Kreuz wird auf einem steinernen Sockel errichtet und erhält die einfache Inschrift 14. (16.) (18.) August 1870. — Der Landesauschuss hat in seiner letzten Sitzung folgende Eisenbahnsubventionen bewilligt. 1) Beitrag zu den Baukosten der Eisenbahn von Lutzerath nach Diedenhöfen; dritte Rate 1 Million Mark. 2) Restbetrag für den Bau der Linie Gebweiler-Bühl und Senthelm-Masmünster 300,000 Mark. 3) Subvention für eine Straßenbahn von Colmar über Kaisersberg nach Schmierlach 50,000 Mark und für die Verbindung dieser Bahn mit dem Hafen bei Colmar 10,000 Mark. In nächster Zukunft sollen noch folgende Linien in nachstehender Reihenfolge hergestellt werden: 1) Bollweiler-Sennheim und Burnhaupt-Altmünsterol. 2) Saaralben-Hochfelden. 3) Hagenau-Röschwoog, unter der Bedingung, daß der Fortbau nach Raftatt gesichert ist. 4) Bitsch bis zur pfälzischen Grenze, unter der Bedingung, daß der Fortbau auf pfälzischem Gebiet bis Zweibrücken gesichert sei. 5) Vic-Dienze (Straßenbahn). 6) Baudecourt-Delme, letztere zum An-

Doctor Lesli kehrte nach Altona zurück, den Schmerz der Täuschung mit männlichem Muthe niederkämpfend; erst nach sechs Jahren, in dem Zeitraume, mit dem unsere Erzählung beginnt, siedelte er nach Schleswig hinüber, wo seine einzige Schwester seit vielen Jahren an den Justizrath Knudsen verheirathet war. —

Möglich war's immerhin, daß die zufällige Mittheilung eines Freundes, die schöne Agnes Born wohne jetzt in Schleswig, eine Haupttriebfeder seiner Ueberfiedelung gewesen, doch wußte er es sicherlich nicht, daß Jens L\*\* Abschreiber seines Schwagers geworden sei.

So weit zur Verständigung des Ganzen dieser kurze Abschnitt der Vergangenheit, den wir in flüchtigen Strichen wiedergegeben.

Naheliegt noch die Frage: „Woher entstammte der jähe Haß des Justizrath und seines Schreibers Lund gegen den armen L\*\*, den sie gänzlich zu vernichten geschworen?“

Ah! es gibt so viele Mysterien im menschlichen Leben und Treiben, daß es uns oft schaudert, den Schleier davon zu ziehen.

Agnes L\*\* war noch immer eine schöne Frau, ja die Leiden, welche sie schon jahrelang extragen, und die den Blütenstaub, die Poesie ihrer Liebe schnell verweht und zum Dornenkranz umgewandelt, hatten sie gleichsam verflärt und womöglich noch anziehender und schöner geschaffen.

So sah sie der Justizrath Knudsen und sein Herz, das weder wahre Liebe noch Treue kannte, schlug begehrlieh für die schöne Frau

schlug an die französische Ostbahn. — Die Gesellschaft für Wissenschaft, Ackerbau und Künste hat die Errichtung einer meteorologischen Säule für Straßburg geplant. Zum Aufstellungsorte wurde der Broglieplatz gewählt. Auf der einen Seite der Säule soll ein Barometer, auf der zweiten ein Thermometer und auf der dritten ein Hygrometer angebracht werden. Auf die Spitze derselben kommen eine Weltkugel, eine elektrische Uhr und eine Windrose.

Der deutsche Kronprinz schwebte am Freitag in großer Gefahr. Kaum hatte der hohe Herr Nachmittags in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Pfuhlstein von seinem Palais aus seine gewöhnliche Spazierfahrt angetreten, als in der Französischen Straße das eine der Equipagenpferde scheute und dadurch das andere so unruhig machte, daß es dem Leibkutscher nicht möglich war, die beiden muthigen jungen Knappen zu halten und die Pferde mit dem Gefährt in Carriere davon jagten. Der Kronprinz, die Gefahr erkennend, warf schnell seinen Pelzmantel ab, um freie Bewegung zu haben und sprang, den Säbel an der Seite, zum Wagen hinaus, glücklicher Weise, ohne sich zu beschädigen. Dasselbe that Hauptmann v. Pfuhlstein. Der Lakai, der auf dem Bock saß, griff mit in die Zügel und endlich gelang es, die übermüthigen Thiere zu bändigen und zum Stehen zu bringen. Nachdem der Kronprinz später die Pferde, zwei prächtige Trakehner, durch Streicheln u. s. w. beruhigt, bestieg er wiederum die Equipage und setzte seine Spazierfahrt ohne weiteren Anfall fort.

Man liest, der bekannte Bankier Bleichröder in Berlin werde vom Judenthum zum Katholizismus übertreten.

Stettin, 19. Febr. Wie die „Neue Stettiner Zeitung“ meldet, ist gestern von russischer Hand an die Synagoge zu Neustettin, in welchem Orte Dr. Henrici aus Berlin einen antimilitärischen Vortrag gehalten, Feuer gelegt worden. Die Synagoge ist niedergebrannt.

#### Frankreich.

Die Franzosen haben in jüngster Zeit die Gehalte der Offiziere wieder erhöht. Die Hauptlente werden künftig, wie in Deutschland, auf's Pferd gesetzt. Interessant ist ein Vergleich der Gehalte der französischen und deutschen Offiziere. Ein Marschall in Frankreich 23,040 Mk., (kommandirender General in Deutschland 12,000 Mk.), Divisionsgeneral 15,164 Mk. (12,000 Mk. in Deutschland), Brigadegeneral 12,600 Mk. (9000 Mk.), Oberst 6912 Mk. (7800 Mk.), Stabsoffizier 5940 Mk. (5400—5700 Mk.). Hauptmann 1. Klasse

3168 Mk. (3600—3900 Mk.), Hauptmann 2. Klasse 2880 Mk. (2160—2520 Mk.) Premierlieutenant 2324 Mk. (1080 Mk.), Sekondelieutenant 2160 Mk. (900 Mk.). Die Wohnungs- und Dienstzulagen sind hierin nicht einbegriffen

#### Großbritannien.

Der Plan der Genier, das Schloß Windsor ebenso in die Luft zu sprengen, wie die Nihilisten es mit dem Winterpalaste des Zaren thaten, hat sich als das ungeheuerliche Hirngespinnst einer übernächtigen oder geängsteten Polizeiseele entpuppt. Um so besser! Die Sorgen Englands sind ohnedies groß genug. Zu aller Noth von Geniern, Boers, Afchantis, Basutos und Afghanen gefüllt sich die Enthüllung der russischen Eroberungspläne in Zentralasien. Gladstone's Schwärmerei für Rußland wird abgekühlt sein. — England wird eine heftige Krisis bestehen, deren Dauer Niemand voraussagen kann. Es vermag sie abzukürzen, wenn es sich entschließt, den großen Grundsätzen der Freiheit und Gerechtigkeit einmal auch da zu gehorchen, wo es ihm Opfer kostet. — Am politischen Horizonte steht gegenwärtig das Sternbild: Der eiserne Kanzler schmaucht die Friedenspfeife. Auch ich sehe es — jedoch mir fehlt der Glaube. Ich bin kein Pessimist. Frankreich wird Deutschland zu schaffen machen. Die französische Nation ist in ihren Wallungen unberechenbar. Sie, die in allen ihren Parteien, sowohl den Republikanern, wie den verschiedenen Monarchisten, in den glaubwürdigsten Friedensbetheuerungen weilt, erduldet es dabei doch ruhig, daß ein Mann wie Gambetta nicht müde wird, sie in eine kriegerische Stimmung hineinzubeknen.

Die Regierung Englands soll den Boers fast vollständige Unabhängigkeit geboten haben, falls sie die Waffen niederlegen.

#### Rußland.

Der Russe Ignatieff, halb Soldat, halb Diplomat, schlau und verschlagen, hinterlistig und gewaltthätig, bekannt durch den Frieden von Stefano, durch den Bismarck und der Berliner Congreß einen dicken Strich machten, wird Kosaken-Getmann oder so etwas. Es ist immer eine Freude, wenn der rechte Mann an den rechten Platz kommt.

#### Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 21. Febr.] Vorsitzender Bürgermeister Friderich.

Baugesuche von Legler und Wieland werden Gr. Bezirksamt vorgelegt.

Bei Goldschmidts Haus in der Lamstraße soll der Brunnen durch einen gebohrten ersetzt werden.

Sind denn in Haradiowitz an der bayrisch-böhmischen Grenze die jungen Frauen liebenswürdiger als die Mädchen? Die Mädchen blieben auf dem letzten Balle fast alle sitzen, während die Frauen tanzten. Auf dem letzten Balle aber gab's keine Mädchen mehr; sie waren alle daheim geblieben aus — Revanche und ließen ihre Mütter und Großmütter mit den jungen Herren tanzen.

Als die frohe Botschaft von dem Siege bei Sedan nach dem Städtlein Papenburg kam, that ein Bürger das Gelübde, niemals wieder solle ein Scheermesser an seinen Bart kommen. Er hielt sein Gelübde und sein Bart wuchs ihm 1½ Meter lang. So hat er sich photographiren lassen und das Bild dem Kaiser geschickt, den der Mann und der Bart sehr interessiert hat. Wenn doch Alle, soll er gesagt haben, ihre patriotischen Gelübde so gehalten hätten!

#### Auflösung des Räthfels in Nr. 20.

H o l b e i n.  
D i s t e n d.  
L o r e l e z.  
L e i p z i g.  
A u r i k e l.  
N o r d s e e.  
D e s h a l b.

H o l l a n d, B e l g i e n.

(Fortsetzung folgt.)

#### Verchiedenes.

Die neueste Conjunction der Kaufleute ist die Poesie. Die Autoren der besten Schauspiele, die dem Frankfurter Theater eingeschickt wurden, waren zwei Kaufleute in Augsburg und Berchtesgaden. Die Conjunction ist nicht schlecht, denn wenn die Stücke über viele Theater gehen, so tragen sie große Lantienen ein. Es ist also immer ein hübscher Nebenverdienst, wenn kaufmännische Ferien sind.



**Tagesordnung**

der am  
**Mittwoch** den 23. Februar,  
Vormittags 9 Uhr,  
stattfindenden öffentlichen  
**Bezirksrathssitzung.**  
Beschwerde der Schreiner Christian  
Sulzer's Ehefrau, Karoline geb.  
Rothenburger, Hebamme dahier,  
gegen den Gemeinderath daselbst,  
Bürgerneuten betreffend.  
Durlach, 19. Febr. 1881.  
Großh. Bezirksamt.  
Sonntag.

Nr. 1995. Unter Ordn.-Zahl 155  
des Firmenregisters Großh. Amts-  
gerichts Durlach wurde heute ein-  
getragen: Die Firma Magnus  
Schuler in Durlach. Inhaber der  
Firma ist Kaufmann Magnus  
Schuler dahier, verheirathet mit  
Mathilde geborenen Kessler von  
Groß-Süßen (Württemberg).

Zwischen beiden Eheleuten besteht  
ein Ehevertrag, nach welchem jeder  
Ehegatte 100 Mk. in die Gemein-  
schaft einwirft, alles übrige, gegen-  
wärtige und zukünftige Vermögen  
von der Gemeinschaft ausgeschlossen  
und für verliengenschaftet erklärt wird.  
Diese Firma trat an Stelle der  
bisherigen Firma „Fr. Westler“ in  
Durlach, deren Inhaber Kaufmann  
Magnus Schuler war.

Durlach, 12. Febr. 1881.  
Der Gerichtsschreiber:  
Heber.

**Forstbezirk Berghausen.**

**Holzversteigerung.**

Aus den Domänenwaldungen  
wird versteigert:

**Donnerstag, 3. März,**  
des Vormittags 10 Uhr, auf dem  
Thomashof aus dem Rittnert,  
Abtheilung Kühbusch zc.:

15 Ster eichenes Kollen- und  
Spalterholz von 1,20 m Scheit-  
länge; 69 Ster buchenes,  
90 Ster eichenes, 16 Ster  
gemischtes, und 126 Ster  
tannen Scheitholz; 17 Ster  
buchenes, 10 Ster eichenes,  
30 Ster gemischtes u. 37 Ster  
tannen Prügelholz; 13 Ster  
Stockholz u. 800 Stück Wellen.

**Freitag, 4. März,**  
des Vormittags 10 Uhr, auf dem  
Rathhaus zu Wöschbach aus dem  
Hohberg:

103 Ster buchenes und 8 Ster  
eichenes Scheitholz; 8 Ster  
buchenes u. 8 Ster gemischtes  
Prügelholz, 900 Stück Wellen.

**Samstag, 5. März,**  
des Vormittags 11 Uhr, auf dem  
Rathhaus zu Grödingen aus ver-  
schiedenen Abtheilungen des Rittnert:

7 Buchenklöße mit 14,75 cm,  
4 Eichen II., 4 Eichen III. Kl.,  
7 Wagnereichen; 8 Erlen und  
1 Elsbeerfloh; 20 Nadel-  
stämme u. -klöße II., 16 III.  
und 59 VI. Klasse.

Berghausen, 20. Febr. 1881.  
Großh. Bezirksforstei:  
Schabinger.

**Holzverkauf.**

[Durlach.] Aus dem städtischen  
Holzhofe wird Pappelscheitholz, der  
Ster zu 4 Mk., abgegeben.

Herr Gemeinderath Fleisch-  
mann besorgt die Abgabe.  
Durlach, 14. Febr. 1881.

Der Gemeinderath:  
C. Friderich.  
Siegrist.

**Bekanntmachung.**

Nr. 36. Zur Fortführung des Vermessungswerkes der Ge-  
markung Langensteinbach wird mit höherer Ermächtigung Tagfahrt  
auf **Montag den 7. März d. J., Vormittags 9 Uhr,**  
in das Rathhaus zu Langensteinbach anberaumt.

Die Grundeigentümer dieser Gemarkung werden hiedon mit dem  
Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß über die Veränderungen  
im Grundbesitz in dem Rathhause daselbst aufgelegt ist, und daß Ein-  
wendungen gegen die beabsichtigten Nachträge entweder vor der Tagfahrt  
beim Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vor-  
gebracht werden können.

Da nach §. 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom  
3. Dezember 1858 die Grundeigentümer verpflichtet sind, über die-  
jenigen Veränderungen in ihrem Grundbesitz, deren Konstatirung nur  
durch Messungen auf dem Felde möglich ist, Handrisse und Meß-  
urkunden ausfertigen zu lassen, so werden dieselben gleichzeitig auf-  
gefordert, diese Materialien noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath  
abzugeben, andernfalls dieselben auf Kosten der Betreffenden bei-  
gebracht werden.

Durlach den 29. Januar 1881.  
Krieger, Bezirksgeometer.

**Almendgenuß-Verpachtung.**

[Durlach.] In Folge richterlicher  
Verfügung werden die dem Schreiner  
Jakob Boßert und eintretenden  
Falles seiner Ehefrau Elisabeth  
geborenen Fink von hier zum  
Almendgenuß zugewiesenen Liegen-  
schaften auf hiesiger Gemarkung,  
bestehend in 2 Brtl. Ackerfeld und  
2 halben Morgen Wiesen

**Montag den 7. März d. J.,**  
Nachmittags 3 Uhr,  
im hiesigen Rathhause mittelst öffent-  
licher Steigerung verpachtet, wozu  
Pachtliebhaber eingeladen werden.  
Durlach, 14. Febr. 1881.  
Der Großh. Notar:  
H. Buch.

**Almendgenuß-Verpachtung.**

[Durlach.] In Folge richterlicher  
Verfügung wird der dem Adam  
Rittershofer von Durlach zu-  
stehende Almendgenuß an: 2 Brtl.  
Acker auf den Liffen, II. Gewann  
Nr. 3, 2 Brtl. Wiese im Gewann  
„Kurze Stücke“ Nr. 27, und an  
2 Brtl. Wiese auf der Tagwaide,  
II. Gewann Nr. 5, beziehungsweise  
den bei der nächsten Verloosung  
von Martini 1881 an den Adam  
Rittershofer zum Genusse zufallen-  
den Wiesenstücken

**Montag den 7. März d. J.,**  
Nachmittags 3 Uhr,  
im hiesigen Rathhause im Wege  
öffentlicher Steigerung verpachtet,  
wozu Pachtliebhaber eingeladen  
werden.  
Durlach, 14. Febr. 1881.  
Der Großh. Notar:  
H. Buch.

**Weingarten.**

**Liegenschaftsversteigerung**  
In Folge richterlicher Verfügung  
werden die dem Tagelöhner Jakob  
Maier und seiner Ehefrau Maria  
Eva geb. Felleisen von Wein-  
garten gehörigen 7 Grundstücke auf  
dortiger Gemarkung, enthaltend  
2 Morgen 41,04 Ruthen Ackerfeld,  
im Schätzungspreise von 750 Mk.,

**Samstag, 19. März,**  
Nachmittags 3 Uhr,  
im Rathhause zu Weingarten öffent-  
lich zu Eigenthum versteigert, wobei  
der endgiltige Zuschlag erfolgt,  
wenn der Schätzungspreis oder  
darüber geboten wird.  
Durlach, 9. Febr. 1881.  
Der Großh. Notar:  
H. Buch.

**Singen.**

**Liegenschaftsversteigerung**  
**Mittwoch den 2. März,**  
Nachmittags 1 Uhr, werden im  
Rathhause zu Singen der Land-

wirth Friedrich Stemmler  
Wittwe, Katharine geb. Dennig  
von da, die unten erwähnten Liegen-  
schaften der Gemarkung Singen in  
Folge richterlicher Verfügung einer  
öffentlichen Versteigerung ausgesetzt,  
und als Eigenthum endgiltig zu-  
geschlagen, wenn wenigstens der  
Schätzungspreis erreicht wird.

- a. Ein Wohnhaus mit 3 Ruthen  
Garten, taxirt zu 800 Mk.
  - b. 2 Morg. 3 Btl. 95,93 Rthn.  
Acker in 13 Parzellen, taxirt  
zu 860 Mk.
  - c. 136,93 Rthn. Wiesen in 3 Par-  
zellen, taxirt zu 300 Mk.
- Durlach, 11. Febr. 1881.  
Der Großh. Notar:  
A. Schmitt.

**Spielberg.**

**Liegenschaftsversteigerung**

**Donnerstag den 3. März,**  
Vormittags 10 Uhr, werden im  
Rathhause zu Spielberg dem Stein-  
hauer Karl Pfeiffer von da die  
unten erwähnten Liegenschaften der  
Gemarkung Spielberg in Folge  
richterlicher Verfügung einer öffent-  
lichen Versteigerung ausgesetzt  
und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen,  
wenn wenigstens der Schätzungspreis  
erreicht wird.

- a. Ein einstöckiges Wohnhaus mit  
21 Rthn. Garten, taxirt zu  
2000 Mk.
  - b. 8 Rthn. Gemüsegarten, taxirt  
zu 10 Mk.
  - c. 11 Brtl. Acker in 18 Parzellen,  
taxirt zu 3270 Mk.
  - d. 13 Brtl. 71 Rthn. Wiesen in  
9 Parzellen, tax. 1450 Mk.
- Durlach, 11. Febr. 1881.  
Der Großh. Notar:  
A. Schmitt.

**Kleinschlag.**

**Steigerungs- = Zurücknahme.**

Die auf Samstag den 12. März  
1881 angeordnete Zwangs-Liegen-  
schaftsversteigerung gegen Steinhauer  
Philipp Kies in Untermuschel-  
bach wird in Folge Ausstands-  
bewilligung des Klägers nicht ab-  
gehalten.  
Durlach, 21. Febr. 1881.  
Schultheis, Notar.

**Langensteinbach.**

**Stammholz-Versteigerung.**

Die hiesige Gemeinde läßt  
**Montag, 28. Februar,**  
in ihrem Gemeinewald folgende  
Hölzer mit Borgfrist bis 1. Sept.  
öffentlich versteigern:  
100 forlene Klöße von 35—60 cm  
Durchmesser, 4 eichene Klöße,  
2—3/4 im Inhalt, I. u. II. Kl.,

26 Wagnereichen, 22 Fichten,  
zu Bau- und Spaltholz ge-  
eignet, 17 tannene Bau- und  
Säggloßstämme, 3 Hainbuchen,  
1 Birke.

Die Zusammenkunft ist an ge-  
dachtem Tage Vormittags 9 Uhr  
bei der Ziegelhütte.

Langensteinbach, 19. Febr. 1881.  
Der Gemeinderath:  
Uckele, Bürgermeister.

**Kalkstein-Lieferung und  
Kleinschlagen.**

Die Stadtgemeinde Durlach ver-  
gibt im Wege öffentlicher Steigerung  
**Mittwoch, 23. Februar,**  
Nachmittags 2 Uhr,  
im Rathhause die Lieferung und  
das Kleinschlagen von 680 cbm  
Kalksteinen.

Durlach, 15. Febr. 1881.  
Das Bürgermeisteramt:  
C. Friderich.

**Fruchtpreise.**

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung  
Großh. Handelsministeriums vom 25. März  
1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Er-  
gebnisse des heutigen Marktverkehrs an Ge-  
treide und Hülsenfrüchten in Folgendem  
bekannt gegeben:

| Früchte-Gattung.    | Einfuhr. |       | Verkauf. |       |
|---------------------|----------|-------|----------|-------|
|                     | Kilogr.  | M Pf. | Kilogr.  | M Pf. |
| Waizen              | —        | —     | —        | —     |
| Kernen, neuer       | 3,900    | 3,900 | 11       | 50    |
| do. alter           | —        | —     | —        | —     |
| Korn, neues         | —        | —     | —        | —     |
| do. altes           | —        | —     | —        | —     |
| Gerste              | —        | —     | —        | —     |
| Hafer, neuer        | 1,900    | 1,900 | 7        | —     |
| do. alter           | —        | —     | —        | —     |
| Welschorn           | —        | —     | —        | —     |
| Erbisen gerollte    | —        | —     | —        | —     |
| 1/2 Kilogramm       | —        | —     | —        | —     |
| Linse 1/2 Kilogr.   | —        | —     | —        | —     |
| Bohnen              | —        | —     | —        | —     |
| Wicken              | —        | —     | —        | —     |
| Einfuhr             | 5,800    | 5,800 | —        | —     |
| Aufgestellt waren   | —        | —     | —        | —     |
| Vorrath             | 5,800    | —     | —        | —     |
| Verkauft wurden     | 5,800    | —     | —        | —     |
| Aufgestellt blieben | —        | —     | —        | —     |

**Sonstige Preise:** 1/2 Kilogr. Schweine-  
schmalz 80 Pf., Butter 100 Pf., 10 Stück  
Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln 90 Pf.,  
50 Kilogr. Heu Nr. 3.—, 50 Kilogr. Stroh  
(Dinkel-) Mk. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor  
das Haus gebracht) Mk. 50, 4 Ster Tannen-  
holz Mk. 36, 4 Ster Forstenholz Mk. 36.  
Durlach, 19. Febr. 1881.  
Das Bürgermeisteramt.

**Söllingen.**

**Liegenschaftsversteigerung.**

Nr. 164. Die Vormundschaft für  
Samuel Mall's 2 minderjährige  
Kinder läßt deren von ihrer ver-  
storbenen Tante Dorothea Mall er-  
erbten 7 Stück Güter im Anschlage  
von 950 Mk., wozu die obervor-  
mundschaftliche Ermächtigung unterm  
9. d. M. Nr. 591 ertheilt worden  
ist, wegen Auswanderung nach  
Amerika am

**Freitag, 25. Februar,**  
Nachmittags 2 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause ver-  
steigern, wozu Liebhaber eingeladen  
werden.  
Söllingen, 15. Febr. 1881.  
Das Bürgermeisteramt.  
Reiff.  
A. Reichenbacher.

ein 1 1/2-jähriger,  
**Rindsfasel, Simmenthaler**  
Race, zur Nachzucht geeignet, ist  
zu verkaufen im „Baum“ in  
**Königsbach.**

**Apfelschnitze,**

amerikanische, mittelst Dampf  
getrocknet, empfiehlt  
**F. W. Stengel.**



